

# Scale-Zeitung.

Das Blatt erscheint jeden Montag bis Samstag um 6 Uhr abends, am Sonntag um 11 Uhr. Der Preis beträgt 10 Pfennige. Die Expedition ist in der Hauptstadt zu haben. Die Redaktion ist in der Hauptstadt zu haben. Die Druckerei ist in der Hauptstadt zu haben.

**Anzeigen**  
 werden bis 6 Uhr abends, am Sonntag bis 11 Uhr, angenommen. Die Anzeigen sind zu zahlen und zu liefern. Die Anzeigen sind zu zahlen und zu liefern. Die Anzeigen sind zu zahlen und zu liefern.

## Rowno gefallen.

### Zwei weitere Forts von Nowo-Georgiewsk erstickt.

Großes Hauptquartier, 18. August. Die Festung Rowno mit allen Forts und unzähligen Material, darunter weit mehr als 400 Geschützen, ist seit heute nacht in deutschem Besitz. Sie wurde trotz zäher Verteidigung mit kührender Hand genommen. Oberste Heeresleitung.

### Das Njemenbollwerk Rowno erstickt.

Es befähigt sich immer wieder, was wir seit der Offensive der Zentralmächte bei jeder wichtigen Entscheidung konstatieren konnten: Die Russenheere sind so zermürbt und erschlagen, daß sie, auch dort, wo sie die größten Anstrengungen machen, nicht mehr langen Widerstand zu leisten vermögen.

Der Fall von Rowno war nach den Nachrichten der letzten Tage zu erwarten; unerwartet aber kam schon gestern die reiche Beute an Geschützen, die bei dem Sturm der Südwestfront dem Sieger in die Hände fiel; unerwarteter noch war das Aufschließen der Siegesbeute bei der Einnahme der ganzen Festung und der schnelle Erfolg gegen einen so stark armierten Platz.

Auffällig war schon gestern das Verhältnis zwischen der Zahl der in den Südwestforts geangenen Kämpfer und der Zahl der Geschütze: 4500 Gefangene und 240 Geschütze. Es ließ sich das nur so erklären, daß aus Warschau ein Teil des Geschützmaterials nach den Njemenfestungen gebracht ist, weil man die Njemen- und Buglinie um jeden Preis halten wollte.

Aber die russische Heeresleitung ist nicht mehr Herr ihrer Entschlüsse; man hat das ganze — für Russland so wichtige — Artilleriematerial bei dem Sturm auf die Südwestfront und bei der Einnahme von Rowno selbst im Stich lassen müssen. Es ist dabei wohl zu bemerken, daß die Heeresleitung nicht den Versuch gemacht haben sollte, das Kriegsmaterial, auch wenn die Bahnlinie nicht mehr frei war, nach Osten abzutransportieren. Es scheint demnach, daß die Truppen in hilfloser Flucht bei dem Ansturm der deutschen Truppen geflohen sind und daß Befehle der russischen Heeresleitung nicht mehr befolgt werden, wenn Hindenburg greift.

Das ist das Wichtigste bei diesem Siege. Wichtig aber wird er uns auch darum, weil mit dem Fall von Rowno auch der von Grodno und das Schicksal Wilnas befestigt ist. Rowno war der Schlüsselpunkt für die ganze Stellung in Rußlands-Plätzen, das mit der Festung in deutsche Hand gegeben ist. Mit den baltischen Provinzen und dem wertvollsten Teil des russischen Reiches.

Und wenn die Führer, die heute zu Ehren des großen Kaisers Franz Josef von allen Häusern mehr, nur auch den Sieg uns künden, dann können wir mit Stolz auf Deutschlands Söhne schauen, die heldenhaft im Sturm so hart besetzte Festen nehmen können, die ihren Gegnern solchen Respekt einflößen, daß selbst die Furcht vor dem erschreckten, oft grauenhaften Willen des Großfürsten-Heerführers nicht mehr vermag, die hilflose Flucht zu hindern.

### 42 cm-Mörser gegen Rowno.

Die „Allg. Ztg.“ meldet von der Schweizer Grenze: Nach Schweizer Mittermeldungen übertriffen die von den deutschen Truppen gegen die Festung Rowno unternommenen Angriffe an Schnelligkeit und Festigkeit selbst die der Deutschen bei Vattich und Antwerpen. Nach Meldungen aus Petersburg überführten Batterien schwerer Artillerie, darunter 42 Zentimeter-Mörser, die Festung mit einem Hagel von Eisen und Feuer, der oft mehrere Stunden dauerte und der die äußeren Gräben bereits vollständig zerstörte.

### Der Dumapräsident gegen den Generalissimus.

WTB. Petersburg, 18. August. Nach dem „Reichs“ hat der Präsident der Duma an den Generalissimus wegen Verbotes der Veröffentlichung der Reden der liberalen Abgeordneten in kleiner Mittheilung telegraphiert, das Verbot sei durchaus verkehrt, da alle Reden in der Duma, obwohl sie von der Rechten wie von der Linken, gesendet seien, den Mut zu heben und das Vertrauen zur Organisierung der Verteidigung zu wecken. Ein derartiges Verbot sei deshalb für den Geist in der Armee schädlich.

### Eine Kundgebung der fortschrittlichen Volkspartei zu den Kriegszielen.

e. B. Aus Berliner parlamentarischen Kreisen schreibt man uns: Die Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei hat sich in eingehenden Beratungen mit den Aufgaben beschäftigt, die der Volkswortführung durch den Gang der gegenwärtigen Ereignisse zugeteilt werden. Sie hat die im Hinblick auf das Kriegziel erhobenen Forderungen klärtiger

### Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. August.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die Festung Rowno mit allen Forts und unzähligen Material, darunter weit mehr als 400 Geschützen, ist seit heute nacht in deutschem Besitz; sie wurde trotz zähesten Widerstands mit kührender Hand genommen.

Die Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz drangen weiter nach Osten vor. Ihre vorderen Abteilungen näherten sich der Bahn Bielostok-Bielitz.

Vor Nowo-Georgiewsk wurden zwei weitere Forts der Nordostfront erstickt, 600 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erobert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Der linke Flügel trat gestern am Ramionka-Abchnitt bederbereits Siemiatycy und am Bug bei Jurezdorf (südöstlich von Siemiatycy) auf erneuten starken Widerstand. Der Uebergang über die Abchnitte wurde erzungen, der Feind geworfen.

Der rechte Flügel erreichte das Bug-Südflur.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenien. Die Heeresgruppe hat ihren Gegner über den Bug und in die Vorstellungen der Festung Wreslitzowot geworfen.

Westlich von Wolodawa drangen unsere Truppen über die Bahn Cholm-Breslitzowot nach Osten vor.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Bogenen erfolgten durch sehr erheblichen Munitionseintrag vorbereitete französische Angriffe gegen Schragmünne (nördlich von Winieter) und unsere Stellungen südöstlich von Sondernach. Durch Gegenstöße wurden eingebrungene feindliche Abteilungen aus unseren Gräben zurückgeworfen; südöstlich von Sondernach sind völlig zerstörte kleinere Grabenstücke im Besitz der Franzosen geblieben.

#### Oberste Heeresleitung.

Grenzfestsetzungen und staatsrechtlicher Neubildungen sorgsam geprüft, erachtet aber, nach gewissenhafter Erwägung, die Zeit noch nicht für gekommen, ein bestimmtes Programm mit festumgrenzten Einzelvorkehrungen für den Abschluß des Friedens anzugestellen. Ebenso entsteht von der gegenwärtigen Wilechnung jedes Vordringens wie von herkömmlichen Anreizungsplänen hat die Fraktion für unbedingte Geboten, das Reich durch militärische und wirtschaftliche Maßnahmen wie durch notwendige Gebiets-erweiterungen für die Zukunft zu sichern und für den friedlichen Westfreit der Völker Bedingungen zu schaffen, die in der Heimat wie auf dem freien Meere die Entfaltung der vollen Kraft des deutschen Volkes gewährleisten. Es wurde einhellig die Erwartung ausgesprochen, daß die Reichsregierung in vertrauensvollem Zusammenwirken mit der Volkswortführung zu gegebenen Zeiten offene Aussprache über die Grundfragen des Friedens sich Luftes herbeiführen werde, und es wurde die feste Zuversicht bekundet, daß Volk, Heer und Flotte in dem Maße der weltgeschichtlichen Bedeutung dieser schweren Kämpfe, wie bisher, in treuem Zusammenhalten ohne Wanken alle Kräfte einbringen werden, bis ein ehrenvoller und dauernder Friede gesichert ist. Die Fraktion ist bereit, die Regierung zu unterstützen, die nach den Worten des Kaisers vom 31. Juli 1915 sich die Aufgabe stellt, auf erprobten alten und vertrauensvoll betretenen neuen Bahnen vorwärts zu schreiten.

Die Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei hat damit den Empfindungen, die die genannte Partei beherzigen, eine recht glücklich gewählte Fassung gegeben. Daß ein Krieg, wie er Deutschland aufzuweisen worden ist, die territorialen Grenzen nicht unverändert lassen kann, daß die materiellen Verluste, die er für Deutschland mit sich bringt, möglichst voll ersetzt werden müssen, daß militärische und wirtschaftliche Sicherheiten für die Zukunft gefordert werden müssen, ist für die fortschrittliche Volkspartei eine Selbstverständlichkeit. Die Einzelheiten jeder dieser Forderungen aber bedürfen einer sorgfältigen Erwägung bei eingehender Kenntnis aller mitbestimmenden Tatsachen, die sich jetzt in ihrer Gesamtheit noch nicht übersehen lassen.

### Ueber die Warschau-Petersburger Bahn.

(Von unserm zum Diktier entlassenen Kriegsberichterstatter.) (Unberichtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.) G o m o r o w o, 12. August.

In G o m o r o w o stehen fünfzehn Häuser etwa. In einem dieser Häuschen schreibe ich und hebe dabei auf die verlassenen russischen Schützengräben, die mitten durch den Ort gehen. Am Abend schimmert aus zwei Fenstern der toten Stadt Licht, aus unserem und einem „fürstlichen“ Steinhaus, in dem auch ein paar Offiziere wohnen. Die Spornsteine der Häuser am Fuß ragen über den Schutt der Häuser und werfen lange blaue Schatten im Mondlicht über die verbrannten Mauern und über den Wirtswort von verrosteten Wehlfeldern, Eisenstelen, Drahtleitungen und unkenntlichen Gerümpel. Die Wogenfelder sind noch nicht abgeerntet, und über dem Zittern und wankenden Wiegeln stehen die kleinen dunklen Kreuze, die Zeichen der Errichtung des Bahndammes. Gegen das Bild des abendlichen Warschauer, da die Lagen im hellen Sonnenlicht über die Straße hängen und so viel Lächeln und Liebenswürdigkeit in den Gesichtern haben, wirkt mir dies Mondbild in der stillen Stille der Frühberühmung am so erschütternd. Anders, hatte ich schon am Tage gesehen, liegt der Krieg auf der großen Stadt, anders auf dem Lande. Auch aus Warschau kamen Tausende von Flüchtlingen, aber das Elend der Flüchtlingssagen, die mir auf der Straße nach Litwa heute begegnen, ist doch noch nicht. Die Russen hatten auf dem Lande die Verabfertigung einfach vor sich hergetrieben, wie man Vieh treibt, und nun, da den Russen Luft und Gelegenheit — sie haben recht sehr mit anderen Dingen jetzt zu tun — zum Weitertransport der armen polnischen Bauern fehlte, kamen die Vertriebenen zurück. Ihr bishigen Hausrat, ihre paar Schweine, die Kuh, alles war mit auf der Landstraße. Zu Tausenden zogen sie vorbei in den Wagen und zu Fuß. Da war ein alter Mann, der trieb ein Schweinchen vor sich her, und als es nicht weiter ging, legte er sich mit dem Kopf dazu und beachte das Tier, mit dem er unverständliche Worte sprach. Da war ein kleines fünfjähriges Mädel, das lief mit Tränen hinter dem Fohlen her, weil das junge Tier immer in Gefahr war, zwischen die ertörenden ziehenden Kolonnen zu kommen. Das Mädel schrie in seiner Angst keine Furcht vor den schweren Kolonnenperden und den Kähnen, nicht einmal vor den Autos her zu haben. Sie aßen die rohen Kartoffeln, und eine Mutter, die allein mit ihren Kindern wanderte, gab den Kleinen aus der hohen Hand das trübe, reiche trübe Wasser aus der Brotpfanne zu trinken. In Warschau, in einem erstalligen Delikatessladen, hatte mir ein alter polnischer Herr, der jedes Jahr nach Varenheim zu gehen pflegt, erzählt, daß es Warschau sehr schwer gekostet habe unter den Russen, und eine Dame ließ mir sagen, man glaube nicht, wie schreckliche Zeiten sie hinter sich hätten, aber war sie sehr ungnädig, daß der gefaltete Spinnin zu fett wäre und daß die Butter nicht ungenügend da war. Ich glaube wohl, daß es Warschau unter den Russen nicht leicht gekostet hat, aber anders zeichnet der Krieg die Stadt, anders das Land.

In schweren, fortlaufenden Gefechten ist Litwa erreicht worden, alle paar hundert Meter liegen Schützengräben rechts und links des Weges, und die braunen Divisionen, deren Errückung des Bahndammes Dittrowa Warschau und deren ersten Stoß darüber ich gesehen hatte, haben Gegenangriff nach Gesichtssicht hinter sich. Gefallen ist Dittrow dann auf den Druck von Südwesten, von Wostok her. In geradem Stoß Wostok-Wostok wurde der Bug erreicht und dann mit Schwermung gegen Dittrow gedrückt. Schon hier artete die Flucht der Russen an mancher Stelle zur Panik aus. Die Einwohner von Dittrow erzählen, wie sich auf der Hauptstraße des Friedens, von der alle Wege nach Osten und Südosten abbiegen, Artillerie und Kolonnen durcheinander jefahren hätten, wobei die Mannschaften sich gegenseitig mit den schweren Bettfellen gefangen hätten, wie daswischen schreiende Kavallerie und Infanterie eingeleitet gefahren wäre. Das Ganze das Bild der Panik.

Verhältnismäßig schnell wurde dann auch von unseren nachrückenden Truppen der Brocpol-Abchnitt gestrichelt, der die Bahnlinie nach Petersburg noch schützen sollte. Schon in den Tagen vorher hatte man den Feuerzeichen der angeordneten kleinen Bahnhafstation längs der Bahn beobachten können. Er ging von Warschau aus ziemlich schnell weiter aufwärts und zeigte deutlich das Tempo des russischen Rückzuges und den Punkt, bis zu dem er gelangt war. Am 10. August um 1/8 Uhr abends wurde nach dem Sturm auf den Brocpol-Abchnitt angelegt, und schon um 11 Uhr abends war die Bahnhafstation Malkin und die Bahn Warschau-Petersburg erreicht. Um 9 Uhr 50 ist der letzte russische Zug in Dittrow Richtung abgegangen.

13  
12  
11  
10  
9  
8  
7  
6  
5  
4  
3  
2  
1

Malkin hatten die Russen beim Abzug angezündet, aber sie hatten keine Zeit, gründlich zu verfahren. Ein paar Säulen schmolzen noch, als ich dort war, aber die Wohnhäuser entluden waren ziemlich unbeschädigt. Die lauberen braunen und die Winterhäuser waren kaum beschädigt. Selbst die großen Stapelhallen für Militärzwecke, die eben fertig geworden zu sein schienen, waren unbeschädigt, und es wird der deutschen Seeresverwaltung recht angenehm sein, an diesem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt auf so breit angelegte, laubere und gute Stapelanlagen rechnen zu können.

Der ganze Horizont war überhört von den Rauchfahnen brennender Gebäude. Der russische Rückzug. Es ist alles in so schnellem Fortschritt, daß niemand weiß, wie das Morgen aussehen wird. Das Bild von gestern ist im nächsten Tage schon alt und überholt, die Generalcommandos und selbst das hohe A. O. R. sind zu „Niedergeräten“ geworden. Nowo-Georgiens liegt — völlig eingeschlossen — weit hinter der Hauptlinie. Warschau ist nach den ersten drei Tagen, da die Kugeln von Prag die Weichselströme entlang pfliffen, fast außerhalb der Operationen, die sich in immer engerem Raum zunächst zusammenpressen.

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

## Kaiser Franz Josef.

L. C. Kaiser Franz Josef feiert am heutigen 18. August seinen 55. Geburtstag. Dieses freudigen und feierlichen Tages wird überall gedacht werden, wo deutsche und österreichisch-ungarische Herzen schlagen. Dieser 18. August wird eine Art Aufstehen bedeuten inmitten all der Wirren und tobenden Kämpfe des großen Krieges; er wird uns festlich stimmen in all dem Ernst und der Not, die uns während dieses großen Sterbens umgibt.

Dem der 55. Geburtstag des uns treu verbündeten Herrschers Oesterreich-Ungarns ist ein heller Lichtpunkt in der jetzigen großen Wirrnis. Er weist uns darauf hin, wie reich unser Kaiserthum trotz seiner weltvollen Schicksale geleitet gewesen ist dadurch, daß ihm Jahrzehnte hindurch der Beschluß an der monarchischen Spitze erlassen worden ist, ein Reich, bei dem unter Umständen von erheblichen Kosten für die Erhaltung des Landes und damit für die internationale Lage gesehelt wurde. Und über all dem Berrat und der Tüde, der Unzweifelhaftigkeit und der Intreue, die wir in der Vorgesichte des Krieges, bei seiner Entlebung und während dessen erlebt haben, ist die feste und treue, zuverlässige und charakterstarke Haltung des österreichisch-ungarischen Kaisers ein herzerfröhendes Moment in der Weltgeschichte gewesen. Erst später, wenn die uns jetzt noch so nahe liegenden Ereignisse eine ruhiger Betrachtung ermöglichen werden, wird man so recht und voll erkennen können, welche hohe politische und staatsrechtliche Bedeutung die Regierung Kaiser Franz Josefs für sein Land gehabt hat.

In der Liebe zu dem angekommenen Herrscher vereinigen sich alle Zeit und vereinen sich erst recht in der jetzigen schweren Kriegszeit die verlässlichen Helfer Oesterreich-Ungarns trotz aller ihrer sprachlichen und sonstigen Unterschiede. Der Krieg wird unter der Regie Kaiser Franz Josefs ein neues festes Bindeglied werden für die verlassenen Helfer und Provinzen der Monarchie.

Wir Deutschen verehren in Kaiser Franz Josef den treuen, aufrichtigen Verbündeten unseres Kaisers und unseres Landes. Darüber hinaus aber bringen wir ihm den Hohn der Liebe und der tiefen Hochachtung dar für die ausgezeichneten menschlichen und Herrscher-Eigenheiten, die wir in dem allerbekanntesten Kaiser zu erkennen in der freudigen Tage sind. Die am meisten hervorzuheben Charakterzüge in der Person Kaiser Franz Josefs sind seine Selbstüberwindung und sein eisernes Willensgeißel. Das sind Eigenschaften, die bei uns Deutschen besonders guten Kurs haben.

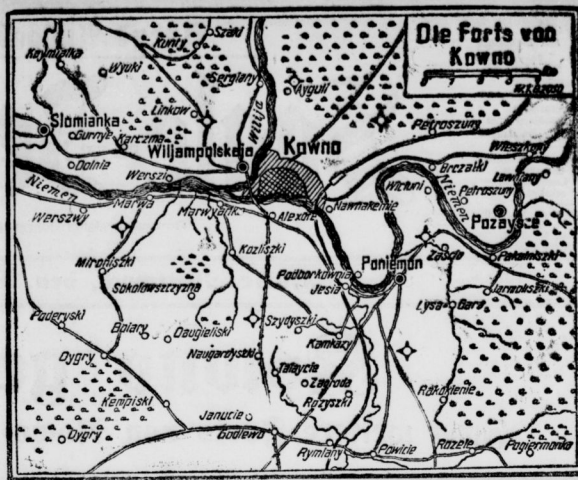
Kaiser Franz Josef hat in seinem reichbewegten Leben oft, besonders bei traurigen Anlässen, Gelegenheiten gefunden, Selbstüberwindung zu üben. Nach all den fürstlichen Schicksalschlägen, die ihm nicht erspart wurden, hätte es nahe gelegen, wenn er in seinem fortgeschrittenen Lebensalter die Würde seines verantwortungsvollen Amtes als erster Diener seines Staates abgeworfen und die letzten Lebensjahre in stiller Bescheidenheit, fern vom Schauspiel der oft so fürchterlichen politischen Ereignisse, gelebt hätte. Aber er überwand diese Stimmung, die vielleicht auch bei ihm sich meldete, weil er sich für bewußt hielt, sein Amt auszuführen, solange ihm die Kraft blieb; und diese Selbstüberwindung hat er auch wiederholt erwiesen, obwohl sie seinem verlässlichen Empfinden widersprechen mochten. Er war eben stets inständig, seine persönlichen Erlebnisse und Reigungen hinter die staatlichen Erfordernisse zurückzustellen, und somit ehrt er uns als das Muster eines Herrschers, wie er sein soll. Und zu dieser fürstlichen Größe wagt die Person dieses Kaisers durch das wunderbare Willensgeißel empor, das ihn vom Anbeginn seiner Regierungszeit an, als 18-jährigen Jüngling, bis jetzt, zum mehr als biblischen Alter von 55 Jahren, befördert und in all seinen Regierungshandlungen geleitet hat. Der kategorische Imperator der Pflicht hat ihn über alles Schwere in seinem Leben und in seiner Regierungstätigkeit hinweggehoben und hat wohl auch mit dazu beigetragen, ihm durch ein streng gehaltenes, ungemein maßvolles und beherrschendes Leben die feste Gesundheit zu verschaffen, die es ihm ermöglichte, bis jetzt — und hoffentlich noch längere Zeit — in voller geistiger und körperlicher Frische die Geschäfte des Landes zu führen. In dieser seiner Willensstärke liegt es uns allen ein Führer und ein leuchtendes Beispiel!

## Dünkirchen beschossen.

c. B. Wien, 18. August. Das „Neue Vaterland“ meldet aus Genf: Wie die Blätter von der Front berichten, findet seit gestern auf der ganzen jändrischen Linie eine ungemein starke Tätigkeit beider Artillerien statt. Mehrere Geschosse aus schwerer kalibrigen Geschützen fielen in die Richtung Dünkirchen, wo sie bedeutenden Schaden anrichteten. Ein hinter der französischen Front liegender Eisenbahnknotenpunkt in der Nähe von Reims, dessen Name von der Front gelassen worden ist, ist nach einer Meldung des „Welt-Bericht“ von deutschen Fliegern mit mehreren Bomben belegt worden.

Joffre meldet:

WTB. Paris, 18. August. Amtlicher Bericht von gestern meldet: „Bismarck lebhaft Kanonade auf verschiedenen Frontstellen und Handgranatenkämpfe in den Argonnen bei Semtains aux Carnes und bei Haute Chenois. An



lehterer Stelle kamen die Deutschen am Montag abend aus ihren Schützengräben heraus und gingen zum Angriff über. Unser Feuer warf sie jedoch zurück.

WTB. Paris, 18. August. Amtlicher Bericht von gestern abend: Auf den größten Teile der Front Artilleriekämpfe ohne einen beachtenswerten Zwischenfall. In den Vogeien begehoben wir heutig die feindlichen Stellungen im Umgegend, am Weichseldorff und auf dem Grate zwischen Sondernach und Vanderschaff. An letzterer Stelle ging unsere Infanterie zum Angriff über, sahste auf dem Kommt Fuß und richtete sich dort ein. Ein Gegenangriff des Feindes wurde zurückgeschlagen.

## Zur französischen Ministerkrisis.

Ueber die Ministerkontrolle in Frankreich teilt die „Toll. Ztg.“ aus einem Bericht des Pariser Korrespondenten der „Altkonvoluten“ mit: Viviani reicht den getränkten Herten in der Deputiertenkammer mit Kreuzen den kleinen Finger, da er sehr wohl weiß, daß nichtgenügend eines Tages die ganze Parlamentarische von ihm gestiftet und ein Militärkorps am Palais Bourbon gestellt werden wird, denn jetzt ist es einmal die Armee, die das Wort hat. — Rette Ausschüßen für das „freie“ Frankreich.

Der „D. T.“ zufolge besagen im Haag eingelaufene Depeschen, daß die Entscheidung in der französischen Regierungskrisis noch in der laufenden Woche erfolgen müsse. Präsident Poincaré drohte mit seinem Rücktritt bei einem Sturze des Ministeriums Viviani.

## Baumwolle von England als Baumwolle erklärt.

Der „New York Herald“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement erhielt von Sir Edward Grey die Mitteilung, daß Baumwolle in die englische Liste über Baumwolle aufgenommen worden sei.

## Ein englisches Flugzeug von — Engländern heruntergeschossen.

c. M. Amsterdam, 17. Aug. Vier eingetroffenen amerikanischen Blättern zufolge behauptet die „Associated Press“ aus Southend, daß zwei kompagnierte Territorials, die vor Southend in Garnison lagen, Mitte Juli ein eigenes englisches Flugzeug heruntergeschossen haben; man verfuhr den Vorkall totalaufzuheben. — Die wiederholten Angriffe deutscher Flieger und Zeppeline auf englisches Gebiet scheinen die Territorials recht nervös gemacht zu haben.

## Eine neue amerikanische Note an Deutschland.

T. U. London, 17. August. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Washington soll die Antwort der Unionsregierung betreffend die Vernichtung des Dampfers „William Brown“ heute veröffentlicht werden. Der deutsche Vorklag, den Schaden schätzstellen, wird angenommen, dagegen der Vorklag, die Verwundungen verschiedener Arten über die Deutung des deutsch-amerikanischen Vertrages einem Schiedsgerichte zu übertragen, wird abgelehnt.

## Wachsende Unzufriedenheit der Amerikaner mit Wilson.

WTB. Amsterdam, 17. August. Die hier eingetroffene „New Yorker Staatszeitung“ berichtet aus Chicago: Am 22. Juli fand hier eine gewaltige Demonstration voranlung gegen die Waffenexporte, die Abneigung des amerikanischen Handels und alle Verträge, die Vereinigten Staaten in den europäischen Krieg hineinzuziehen. Den Vorklag führte das Kongressmitglied Frank Buchanan, Präsident des Labours National Peace Council. Man beschloß, dem Präsidenten Wilson im Kongress einen Protest gegen jede Handlung zu unterbreiten, die die Vereinigten Staaten in die Schreden des Krieges hineinzuziehen könnte.

## Wilson für Madero.

WTB. Paris, 17. Aug. Der Berichterstatter des „Zeit Journal“ in Washington meldet, Präsident Wilson sei entschlossen, in Mexiko zu intervenieren. Wilsons Plan sei, Madero als provisorischen Präsidenten einzusetzen zu lassen. Später soll ein neuer Präsident gewählt werden. Die verschiedenen mexikanischen Parteien sollen sich verpflichten, die provisorische Regierung zu achten, wogegen die Vereinigten Staaten finanzielle und moralische Unterstützung zusichern. Für die Parteien, welche sich dieser Lösung nicht anschließen wollen, werden die Vereinigten Staaten die Waffenexporte verboten.

## Neuer amerikanisch-mexikanischer Zwischenfall.

WTB. New York, 17. August. (Reuter.) Nach einer Depesche aus Brownsville gingen 100 Mexikaner im Dunkel

der Nacht bei Mercedes über den Rio Grande, umzingelter eine Abteilung von 21 Mann amerikanischer Kavallerie, töteten einen und verwundeten zwei. Die Mexikaner entlamen.

## Italien dicht vor dem Kriege mit der Türkei.

Der Schweizerische Postelegraph meldet aus Mailand: Einer offiziellen Bekanntmachung zufolge haben die Vereinigten Staaten am 14. August den Schuß der Italiener in der Türkei übernommen.

## Bisher unbefannte Verluste der italienischen Marine?

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Athen: Aus Korfu wird privat gemeldet: Die Oesterreicher haben bisher drei italienische Unterseeboote und einige Zerstörer vernichtet. Die Veröffentlichung der Nachricht ist von der italienischen Zensur verboten worden.

Die italienischen Zerstörer werden aus Furcht vor den österreichischen Unterseebooten nicht mehr nach der albanischen Küste fahren.

## Ministerwechsel in Griechenland?

Von unserer Berliner Redaktion.

Das Kabinett Gounaris ist zurückgetreten, nachdem die Kammer mit einer Mehrheit von 57 Stimmen den der Venizelospartei angehörenden Sarantis an die Spitze der Präsidenten ernannt hat. Das Ereignis ist weder unerwartet noch unbedingt politisch entscheidend. Es ist der rein formale Vorgang im parlamentarisch regierten Staat, der sich aus der letzten Wahl naturgemäß ergibt. Ein Ministerium, das über eine Mehrheit in der Kammer nicht mehr unbedingt verfügt, kann die Geschäfte nicht weiter führen.

Die vorliegende künftige Nachricht läßt noch nicht erkennen, ob der Rücktritt des Kabinetts seitens des Königs angenommen worden ist oder nicht. Der Monarch wird inwieweit mit dem früher der Mehrheit zugehörigen Sarantis und sich darüber vergewissern haben, ob Herr Venizelos auf seinem früheren Standpunkt verharret, eine dem Vierzehnerband dienwillige auswärtige Politik zu treiben, oder ob er durch die inzwischen eingetretenen Ereignisse seine Meinung geändert hat. Man muß sich erinnern, als Venizelos vor etwa sechs Monaten aus dem Amte schied, befanden sich Galizien und die Bulwina noch in den Händen der Russen, die Angriffe auf die Dardanellen standen noch bevor, und an die Möglichkeit einer italienischen Kriegsbeteiligung trüpfen sich ausgleichende Hoffnungen. Herr Venizelos konnte daher die Ängstlichen und Erwartungen anderer Feinde teilen, des Krieges nicht mehr als im letzten Ende ihnen zuziehen. Wie gewaltig das Bild in diesen zweiten halben Jahre des Krieges sich geändert hat, bedarf keiner Darlegung. Für Griechenland insbesondere haben die Ängstlichen sich dadurch für den Fall einer Beteiligung an der Seite einer selbst liegenden Entente weitlich verschlechtert, daß Italiens Jubelstöße an verprochenen Gebietsverweiterungen tief hineinschneidet in die Kreise, in denen Griechenlands Hoffnungen sich bewegen. Dies gilt für die Küste des Ionischen Meeres so gut wie für die Kleinasien. Was Konium ist inzwischen hinzugekommen, daß das griechische Volk gegen unglückliche Verpfändungen die sichere Amputation eines wertvollen Gliedes, Kavalas, vollziehen soll.

## Die überaus wohlthuende Wirkung

der Pixavon-Quarwätsche ist außerordentlich schnell erkannt worden. Besonders der außerordentlich günstige Einfluß auf den Haarwuchs. Die Leichtigkeit mit der Pixavon Schuppen und Schmutz von der Kopfhaut löst, der prachtvolle Schaum, der sich ganz leicht von den Haaren herunterweilen läßt und sein so hygienischer Geruch erleichtert den Gebrauch des Präparates ungemein. Seine großartige Wirkung ist, daß es durch seinen Energiegehalt dem paritätären Haarwuchs entgegenwirkt.



Eine Flasche für zwei Monate reicht bei wöchentlichem Gebrauch monatslang aus.

Venzelos hat sich bisher als griechischer Patriot bewährt, dessen Staatsmännliche Fähigkeit allerdings an einem Fehler litt, einer starken britischen Befragung, die ebenfalls aus Ansehen als ein Vorkauf bezüglicher Laute. Weil aber Venzelos ein nicht ungewöhnlicher Staatsmann ist, hatten wir es für durchaus unmöglich, daß er bereit ist, seine ausmächtigste Politik den veränderten Verhältnissen anzupassen. Gefleht würde ihm solcher Entschluß werden durch die Tatsache, daß die letzte Forderung des Biederbandes, Kamalla abzutreten, die in Rücksicht auf Bulgarien keinesfalls sollen gelassen werden, von der bisherigen Regierung bereits kategorisch abgelehnt worden ist.

König Konstantin wird nur in dem Falle überhaupt in Verhandlungen mit Venzelos eintreten, wenn er die Versicherung hat, daß die bisherige, von der Wehrheit der Venzelos geführte Politik auch von dem neugewählten Staatsmann befolgt wird.

Gibt Herr Venzelos diese Gewähr nicht, so ergeben sich zwei Möglichkeiten. Ein anderes Mitglied der Wehrheit, das den interventionistischen Standpunkt nicht teilt, wird mit der Kabinetsbildung beauftragt, — man nennt bereits Herrn Jamnis —, oder die Kammer wird wiederum aufgelöst und Neuwahlen werden ausgeschrieben. In letzterem Falle würde der König alle Wahrscheinlichkeit nach den Rücktritt der Wehrheit nicht annehmen.

König Konstantin ist seinem Volke gegenüber zu diesem Verfahren vollauf berechtigt. Denn die Parole, unter der diese hunderttausend hätten, ist eine völlig neue, durch den letzten Schritt des Biederbandes geschaffen. Sie würde lauten: Ist das griechische Volk willens, Kamalla abzutreten, will es sich auf Kriegsabenteuer einlassen, nachdem durch die an Stellen gemachten Versprechungen die Benteausfichten wesentlich vergrößert worden sind?

Die heute in Griechenland herrschende, ständlich wachsende Erregung gegen die Vorkaufpolitik des Biederbandes läßt den Ausgang dieser Wahl nicht zweifelhaft erscheinen. Daran dürfte auch die schärfste, um nicht zu sagen brutale Behandlung der Schiffahrt und des Handels Griechenlands nichts ändern, durch die man auf der Seite unserer Feinde die Kriegsbeteiligung Griechenlands erzwingen will. Denn nichts ist geeigneter, die trügerische Vorkaufpolitik zu zerbrechen, der Biederband sei der Schöpfer der kleineren und schwächeren Nationen, als die ungeheureliche Zumutung, wertvolle Opfer zu bringen, damit die Entente die ihre hoffnungslos verfahren militärische Lage verbessern und den Frieden.

Wie sehen den Entschluß, die der klare und zielbewußte König treffen, dem Sprüche, den nötigenfalls das inzwischen gründlich aufgeklärte griechische Volk fassen wird, mit vollkommener Ruhe entgegen. Gewiß ist die Lage Griechenlands eine überaus schwierige. Neutral will es bleiben, aber die Gewalthaber des Mittelmeeres, die weder vor dem Begriffe der Neutralität noch vor der Selbstbestimmung freier Völker die geringste Achtung haben, wenn es sich um die Verfolgung ihrer egoistischen Ziele handelt, werden das Ausharren an brutaler Vergewaltigung versuchen. Mit anderen Worten: Die griechische Wehrheit wird sein mandatisches König in dieser Bedrängnis. Aber auch ihnen wird die Erlösung von schmerzhaftem Druck, auch ihnen wird Vergeltung zuteil werden, wenn die gerechte Sache siegen wird.

WTB. Athen, 17. Aug. („Agence d'Athènes.“) Der König hat die Demission des Kabinetts Gounaris angenommen und Venzelos ersucht, morgen vormittag zu einer Besprechung zu ihm zu kommen.

### Venzelos mit der Kabinetsbildung beauftragt.

c. B. Chiasio, 18. August. Ein Mitglied der griechischen Gesandtschaft in Rom äußerte sich zu dem Korrespondenten der „Stampa“ folgendermaßen über die Lage Griechenlands: Der König werde zunächst Venzelos zur Beratung über die Lage berufen. Falls Venzelos annehme und ein Kabinett bilde, würde das ein sofortiges Eingreifen Griechenlands bedeuten. Andernfalls würde ein venizelistisches Kabinett gebildet, an dessen Spitze nicht Venzelos selbst, sondern ein Anhänger von ihm, etwa der frühere Minister Kallis, der frühere Minister des Inneren Papanis oder der Gesandte im Vizeköniglichen Konsulate, Delfis venizelistisches Kabinett würde die Rückseite Venzelos und den baldigen Kriegsbeginn vorbereiten. Der griechische Gewährungsmann der „Stampa“ glaubt nicht, daß der König sich dem Kriegswillen der Kammer entgegenstellen würde, da König Konstantin ein konstitutioneller Herrscher sei und außerdem die Auflösung der Kammer die Revolution in Griechenland hervorrufen würde. Nach diesem griechischen Politiker ist der Anschlag Bulgariens an die Zentralmächte und ein deutschösterreichischer Durchmarsch durch Serbien wahrscheinlich. Rumänien bezeichnet der Gewährsmann als „berühmte Spähing“.

### Die griechische Antwort an den Biederband hat laut „A. Z.“ folgendermaßen gelautet:

Die griechische Regierung erinnert daran, daß sie, als ihr vor einigen Monaten zuerst bekannt wurde, daß der Biederband Bulgarien Kamalla anquieten beabsichtige, sofortigen entzündlichen Protest erhob. Hat danach dürfte sie annehmen, daß diese Frage — Verzicht auf Kamalla gegen Gebietsverweigerung, Griechenlands — nicht neuerlich aufzutauchen werde, da ihr keinerlei Zweifel war, daß darüber mit Bulgarien nur mit ihrer ausdrücklichen Zustimmung verhandelt werden soll. Die neuen Vorschläge des Biederbandes sind daher für die griechische Regierung eine bittere Enttäuschung gewesen. Die Verbündeten glaubten Bulgarien einen Balkanband anbieten zu können, bei dem ihr Wille Griechenlands Zustimmung erziehen sollte. Dabei bestand offenbar die Absicht, auf Griechenland einen entsprechenden Druck auszuüben. Das habe hier schweres Unbehagen erregt. Weder das griechische Volk noch die Regierung könnten sich dazu verstehen, ein so ausgeprochen griechisches Gebiet zum Kaufobjekt zu machen. Die Note schließt: Die griechische Regierung protestiert gegen den Versuch, unter Verharmlosung des nationalen Rechtes und des Nationalitätsprinzips, Griechenlands Unabhängigkeit und die Integrität griechischen Bodens in Frage zu stellen.

### Der bevorstehende Rücktritt Gourenykins.

c. B. Kopenhagen, 18. August. Das „Rustische Stowo“ vertritt als hochautoritatives Quelle das Ministerpräsident Gourenykin in den nächsten Tagen seinen Posten verlassen wird. Als ausschlaggebende Gründe dafür für die Ministerpräsidenten werden der Landwirtschaftsminister Krivoschin und der Oberprokurator des Sibirischen Senats Samara genannt. Auch der Finanzminister Bart wird voraussichtlich seinen Posten ver-

lassen. Das beweist eine Mitteilung der Petersburger Blätter, wonach Bart die bereits angeforderte Auslandsreise auslöst und an seiner Stelle ein höherer Beamter des Finanzministeriums abtreten wird.

### Beratungen in Danemark.

c. B. Kopenhagen, 18. August.

Vorgelesen wurde ein außerordentliches Kabinettsrat in Danemark abgehalten, woran der König, sämtliche Minister und Parteiführer, sowie andere hervorragende Personen teilnahmen.

### Der jersische Kronprinz des Jarenminies genötigt.

WTB. Petersburg, 17. August. „Kosmo Kremia“ schreibt, der jersische Kronprinz habe am 24. Juli 1914 gebräutet, er sei bereit, alles anzunehmen, was der Zar verlanget. Jetzt sei der Augenblick gekommen, wo Serbien sein Versprechen erfüllen müße.

### Russische Entzignung.

WTB. Petersburg, 17. Aug. (Ueber Kopenhagen.) Die „Rustische“ empört sich gewaltig über die Haltung Griechenlands, das die vertrauliche Note des Biederbandes sofort veröffentlichte und im ganzen Lande eine Agitation erweckt habe, die geeignet sei, den jersischen Widerstand gegen die Vorschläge des Biederbandes zu stärken. Das ganze Verlangen Griechenlands könne nur als eine listige und unerhörte Herausforderung aufgefaßt werden. Der Biederband bitte nicht um Hilfe, sondern wolle nur eine endgültige Regelung der Balkanverhältnisse herbeiführen und den Krieg rasch beendigen.

### Die Zentralmächte für Klärung der Lage auf dem Balkan.

c. B. Die „Rustische Zeitung“ meldet aus der Schweiz: In einer Besprechung der politischen Lage führt das „Bernische Tageblatt“ aus: Man sieht in Wien und Berlin ein, daß die ewigen Weiberreden auf dem Balkan der Grund der Beunruhigung sind, der endlich aus der Welt geschafft werden muß. Solange es die kleinen Völker in der Hand haben, von einem Tag zum andern durch einseitige Parteihandlungen die Kriegslage zu beeinflussen, sind sie eine elementare Unsitte für die Generalpolitik. Wenn die Russen dazu die Macht gehabt hätten, würden sie diesem unruhigen Zustand längst ein Ende gemacht haben. Jetzt wollen dieses Geschäft offenbar die Zentralmächte betreiben, die freie Hand bekommen haben, um hier einzugreifen. Der russische Generalstab hat sich schon im Rumänien, die lateinische Nation, die sich dem Balkan anknüpfen binden will, wie ihre italienische Schwester. Solange die beiden Kaiserreiche alle ihre Aufmerksamkeit den Russen zuwenden müssen, liegen sie in Rumänien die Zeit gehen wie sie wollte, jetzt aber ist Anzeichen dafür vorhanden, daß dort die Lage abgeklärt werden soll.

### Separatfrieden oder doppelte Anstrengungen vor den Darbanellen?

Wie der Berliner Korrespondent des „Secolo“ meldet, ist ihm von gut unterrichteter Seite erklärt worden, daß die Haltung der Balkanstaaten nicht den Hoffnungen des Biederbandes entspreche. Die Berliner politischen Kreise haben deshalb zwei neue Wege ins Auge gefaßt. Entweder werden sie der Türkei einen Separatfrieden anbieten, der den Amerikanern, den Serben und den Arabern Freiheit gewährt. Ferner werden sie die Entschleunigung der Darbanellen verlangen, sowie für Rußland freie Durchfahrt fordern. Der andere Weg, der von der französischen Regierung in Aussicht genommen ist, ist der, die kriegerische Anstrengung gegen die Darbanellen nicht nur allein zu verdoppeln, sondern auch zu beschleunigen, indem sie größere Heereskräfte auf kleinasiatische Seite landen lassen. Zu dieser neuen Landung werden Italien und England hauptsächlich die Soldaten stellen müssen. (W. 3.)

### Vermischte Kriegsnachrichten.

#### Der deutsche Gouverneur von Warschau.

c. B. Warschau, 18. August. Seit Sonntag erscheint in Warschau für die deutschen Truppen eine deutsche Warschauer Zeitung, die gestern amtlich mitteilte, daß General Gödtele zum Gouverneur ernannt wurde, um die Polizeigenossen zu führen. Eine Warschauer Zeitung meldet, daß die Russen aus dem königlichen Schloß die ganze Einrichtung in 90 Waggons nach Moskau geschafft haben. Ferner wird gemeldet, die Deutschen hätten auf Antrag eines Oberkommandeurs die durch die Russen zurückgelassenen politischen politischen Straßlinge amnestiert.

#### Geneute Befestigung von Belgrad.

Die „A. Z.“ meldet von der holländischen Grenze: Aus Nijmegen wird den englischen Blättern gemeldet: Laut amtlicher jersischer Meldung wurde Belgrad am Nachmittag des 12. August „ohne jede Ursache“ von den Oesterreichern beschossen. Das Feuer wurde von den Höhen westlich Semlin aus auf die Stadt gerichtet. Es wurden handliche schweren Kalibers benutzt. Die Serben begannen alsdann mit der Befestigung von Semlin und Pancsova, um den Feind zu zwingen, sein Feuer einzustellen. Mehrere Häuser von Semlin wurden in Brand geschossen.

#### 2375 Deutsche und Oesterreicher in Indien gefangen.

c. B. Amsterdam, 18. August. Einer Kreuzer-Depesche aus Simla zufolge sind 1143 militärpflichtige Deutsche und Oesterreicher im Depotierlager Ahmednagar bei Bombay gefangen. Die übrigen Deutschen und Oesterreicher werden in verchiedenen Orten des Landes überführt, in die sie aus ihren ursprünglichen Wohnorten übergeführt wurden. Ihre Zahl wird auf 1232 angegeben.

#### Verbot der deutschen Kolonisten nach Sibirien.

In Jassy treffen fortgesetzt Rückflüchtlinge aus Wolhynien und Bessarabien ein, die Einzelheiten über die systematische Vertreibung der Deutschen aus dem ukrainischen Ausland erzählen. Nicht nur alle deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen, sondern selbst die Deutschen, deren Familien seit Generationen russische Untertanen sind, werden nach Sibirien verbannt. Der Gouverneur Melnikow von Wolhynien hat einen Erlaß ausgesprochen, der am vergangenen Sonntag, den 1. August a. St., in Kraft getreten ist. Demzufolge ist das Verlassen des Landes mit den kaiserlichen Grenzbehörden verbunden. Die Deutschen, die in Kowno, Dabna, Kremene und Komel werden von Kofan aus gehoben und auf offenen Güterwagen nach Sibirien gelandt. Dort, wo Mangel an tolldem Material ist, werden die Bauerns-

werten der Etappe zu Fuß transportiert. Auch aus dem Gouvernment Kiew wird das Gleiche gemeldet. Selbst die Kolonisten deutscher Abkunft, die von Katharina im Kiewer Bezirk angehebt worden sind, müssen Sans und Hof verlassen und den Lebensweg nach Sibirien antreten. (c. B.)

## Deutsches Reich.

### Der Glückwunsch des Reichszanzlers.

T. U. Berlin, 18. Aug. Dem Berliner Korrespondenten des „Neuen Wiener Tagblattes“ werden nachdringliche Ausdrücke zur Verfügung gestellt, die der Reichszanzler dieser Tage im Hinblick auf den Geburtstag des Kaisers Franz Josef einer politischen Persönlichkeit gegenüber gesagt hat.

„Daß wir den Geburtstag des Kaisers und Königs Franz Josef wie unsere eigenen Feste feiern, ist allhergebracht. Der Kaiser hat in den deutschen Herzen einen unerschütterlichen Platz. Meine persönliche Verehrung für den Monarchen hat nur noch gesteigert werden können durch den Anblick der unerbürdlichen Festigkeit, mit der der Kaiser in diesem Weltkriege auf seinem erhabenen Platze steht. Das Banner Habsburgs, das Seite an Seite mit untern Fahnen kraftvoll und ruhmreich durch so viele Schlachten getragen worden ist, grüßen wir am 85. Geburtstag des Kaisers mit den stolzen Gefühlen.“

### Reichshauptkretär Dr. Helfferich

wird dem Vernehmen nach bei der Einbringung der neuen Kriegsbudgetvorlage im Reichstage eine längere Rede halten, in der er sich auch, wie der „A. Z.“ schreibt, über die Frage neuer Reichsleistungen, besonders eine Kriegsgewinnsteuer, äußern dürfte.

### Die Arbeitsleistung der Reichspost.

WTB. Berlin, 16. Aug. Ueber den Umfang der derzeitigen Arbeitsleistung der Reichspost ergibt eine beim Reichspostamt vorgenommene Zahlung, daß einschließlich des Briefverkehrs nach dem Felde gegenwärtig im Reichspostgebiet täglich 25,8 Millionen Briefsendungen aufgegeben werden. Im letzten Friedensjahr 1913 machte die Tagesauflieferung im Reichspostgebiet 17 Millionen Briefsendungen aus. Die jetzige Tagesauflieferung ist daher gegen 1913 um 8,8 Millionen Sendungen größer, das ist um 52 Proz., während die durchschnittliche Jahresleistung bei dem Briefverkehr sonst nur 7 bis 8 Proz. für zwei Jahre also 15 Proz., beträgt. Der gesamte Feldpostverkeh (nach und nach Felde sowie innerhalb des Reichspostgebietes) umfaßt jetzt im Reichspostgebiete (Bayern und Württemberg nicht einbezogen) täglich 16,4 Millionen Sendungen, mithin annähernd so viel, als 1913 die ganze Tagesauflieferung im Reichspostgebiet betrug. Bei der Bewertung dieser bedeutenden Leistung darf nicht außer Betracht gelassen werden, daß dem heimischen Postbetrieb drei Zehntel seiner Beamten, und daß die Hälfte aller Unterbeamten, das sind weit über 80.000 Mann, zugeführt worden sind und daß die Reichspost dafür mit Aufzählung arbeiten muß, die erklärterweise oft wecheln und deren technische Gewandtheit der des Berufspersonals nachsteht.

### Veränderung des Reichsvereinigungsgehes.

Der achte Ausschuss des Reichstages wird laut „D. Z.“ am Freitag, den 20. August, vormittags 10 Uhr zusammenzutreten, um den Entwurf eines Gesetzes über Veränderung des Reichsvereinigungsgehes zu beraten. Es handelt sich dabei um wesentliche um die Streichung der Bestimmungen über den Gebrauch fremder Sprachen in öffentlichen Versammlungen und um die Teilnahme Tugendlicher an politischen Vereinen und Versammlungen. Der Vorsitzende des Ausschusses ist der nationalliberale Abgeordnete Dr. Jund.

### Wegen deutschfeindlicher Stimmung verhaftet.

In Straßburg wurden mehrere mittlere Verwaltungsbeamten unter der Anschuldigung der Befundung deutschfeindlicher Stimmung verhaftet.

## Letzte Depeschen.

### Ein englischer Kreuzer und Zerstörer vernichtet.

#### Luftbombardement von London.

WTB. Berlin, 18. August. Am 17. August 10 Uhr abends griffen fünf Boote einer unserer Torpedobootflotten bei Hornersiff-Feuerschiff an der jütischen Westküste einen englischen modernen kleinen Kreuzer und acht Torpedobootzerstörer an und brachten den Kreuzer und sieben der englischen Zerstörer durch Torpedoschüsse zu sinken. Unsere Streitkräfte hatten keinerlei Verluste.

In der Nacht vom 17. zum 18. August griffen unsere Marineinfanterie wieder London an. Es wurden die City von London und wichtige Anlagen an der Themse ausgiebig mit Bomben belegt und dabei gute Wirkungen beobachtet. Außerdem wurden Fabrikanlagen und Hochöfenwerke bei Woodbridge und Ipswich erfolgreich mit Bomben beschoßen. Die Schiffe erlitten trotz starker Befestigung keinerlei Beschädigung und sind sämtlich zurückgeführt.

### Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: (62.) Behnd.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den ökonomischen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Dan: Eugen Brinmann; Heilbrunn, Vermischtes: J. S. Siegfried Dyd; für Internationalpolitik und Beste Nachrichten: Hans Kallenberg; für den Einzelteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Deubel. Sämtlich in Halle a. S.

### Kräfteverfall u. frühzeitiges Altern.

Wie folgt, welche die bestmögliche Bekämpfung haben, daß sie ihre Kraft verlieren, sollen sich sofort aus der nächsten Ausgabe die dringlich geltend beurteilten Regipans-Tabletten besorgen. Ein Triumph der Wissenschaften. Erfolg wird garantiert.

### Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.  
Nur noch 3 Aufführungen!  
**„Fräulein Kadett“.**  
Kriegsposse in 3 Bildern v. J. Winkelmann u. W. Steinberg.  
Musik von Paul Lincke.  
Sonnabend zum 1. Mal: „Modellzauber“ Neuester Schlager.

### Zoo.

Donnerstag, den 19. August,  
nachmittags 4 Uhr  
abends 7 1/2 Uhr  
**Konzert**  
vom  
Stadttheater-Orchester  
Leitung:  
Kapellmeister Fr. Volkmann.  
Eintrittspreis:  
Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.



### Optische Waren

preiswert und gut  
empfehlen  
**Otto Unbekannt**  
1a Gr. Ulrichstraße 1a

### Apollo-Theater

Nur noch 3 Aufführungen!  
„Grossstadtluft“.  
Schwank in 4 Akten v. Doktor Blumenthal u. Ostap Kadelburg.

### Olympia-Park.

Morgen Donnerstag 4 und 8 Uhr  
**2 Militär-Wohlthätigkeits-Konzerte.**  
Gesamte Brilleries-Kapelle (Erfolge-Abteilung Nr. 75).  
Leitung: Maj. Obermusikdirektor C. Steuer  
unter Mitwirkung aus dem Felde zurückgekommenen  
hiesigen Konzertführers Herrn W. Ausspach.  
Eintritt 20 Pfg. Herrwunde und Kinder frei.

# Passage-Theater

Leipzigerstrasse 88  
Fernruf 1224.

Zur  
**Wiedereröffnung am 20. August,**  
nachmittags 5 Uhr  
**Der Traum eines  
Reservisten.**

Nach dem Tongemälde von C. M. Ziehler. 4 Akte.  
**Der grösste Kriegsfilm der Gegenwart.**

Die schönsten Beleuchtungskörper  
**Elektrisch-Gas**  
billige Preise!  
Gustav Rensch, Poststr. 4.

### Sodex-Vertrieb!

Die Deutschen-Glasfabrik, Seifenwerke G. m. b. H., Gildenhans, Kron. Hannover haben Verbindung mit einer anderen Firma zum Betrieb ihres Soda-Mittels „Sodex“ für Halle und Umgebung.

### Bad Lauterberg (Harz)

schönste Erholungsstätte, idyllische Ruhe. Neueste Einrichtungen  
Med.-mechanische Apparate. Prospekte für die Baderverwaltung.  
Sanatorium Dr. Deltmar (fr. Ritscher) für Nerven-, Herz-, Magen-,  
Erholungsbedrht. Beweg.-Stör. Wieder eröffnet 1. Mai.

### Arbeiter-Sängerchor.

## Gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert

am Freitag, den 20. August, abends  
im Volksparkgarten  
zum Besten der über 100 im Felde stehenden Mitglieder  
unter freundl. Mitwirkung der „Halleischen Bergkapelle.“

Programme a 20 Pfg.  
find schon jetzt in den bekannten Stellen und im Volkspark zu haben. Der Vorstand.  
Bei unzulänglicher Bitterung findet das Konzert bestimmt in dem geräum. unteren Saal statt.

### Hohes und sicheres Einkommen

bieten die Leibrenten-Versicherungen auf 1 oder 2 Leben  
bei der  
**Germania in Stettin.**

Seither mehr als 56 1/10 Millionen Mark für Leibrenten ausgezahlt.  
433 1/2 Millionen Mark Sicherheitsfonds.

Betreiber: **Walter Rühlmann**, Halle a. S., Große Brauhausstraße 17.

### Unterriecht.

Erfolgreiche Nachhilfe  
in allen Schulfächern.  
Starke, Neue Frauenmode 5.

### Zu verkaufen.

**Knochenstinken**  
fertig, wenig gelassen, 10/16 Pfd., per  
Pfd. zu 1.70 Mk. gegen Nachnahme.  
B. Louis, C. Gieseler-Verden.

### Knotenfreie Handstricke,

bis ca. 30 Meter Länge, hat in großen  
Mengen preiswert abgegeben  
H. Samuel, Alter Markt 7.  
Telephon 892.

### 110 Zentner Holzkohl-Eisen

abgegeben  
Golka & Ostermann,  
Gieselerstr. 21, Chemnitz.

### Wollwasch-Seife

Etwa 30 Pfg.  
ausserordentlich zum Waschen von Woll-  
waren. Sperrigen Socken, woll. H.-  
Unterzeug, wollenen Strümpfen etc.  
Schnee Nchl., Gr. Steinstr. 84.

### Stellen-Gesuche

Weibliche.

Gehiltes junges Mädchen sucht  
b. d. d. Stellung zu Best als  
**Empfangsfräulein**  
und Spül-, auch soll den 1. August in  
Ordnung zu halten.  
M. Schumann, Seinemünde,  
Bismarckstr. 23.

Ausbehalten nach Beschäftigung in  
u. außer d. Halle Poststr. 30 II.

### Vermischtes.

### H. Schnee Nacht.

Gr. Steinstr. 84.  
Erstes Spezialgeschäft für gute  
Strumpfwaren und Tricotagen.

### Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der  
**Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:  
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75  
jährlich % der Einlage: 7,24 6,74 6,24 5,74 5,24 4,74

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.  
Für Frauen gelten besondere Tarife.

Aktive Ende 1914: 125 Millionen Mark.  
Prospekte und sonstige Auskunft durch: **Leo Krelling**  
in Halle a. S., Gr. Steinstr. 75, **Theodor Poppe** in Artern,  
**Hermann Schmied** in Bitterfeld, **H. Börner** Nachfolger,  
inhaber Hugo May in Cölln, **Marit 22**, **Friedrich Hügeler**,  
Buchhändler in Cönnern, **Starckhoff & Rathmann** in  
Dollitzsch, **Paul Möbs**, Kaufmann in Eckartsberga, Haupt-  
strasse 11, **Gustav Petzold** Nachf. Inh. **Paul Goldstein** in  
Eilenburg, **Torgauerstr. 27**, **Julius Ritter** in Eilenburg, **Tor-**  
**gauerstr. 35**, **Ferd. Carl** in Eisleben, **Grahnstr. 68/69**, **Rob-**  
**bert Hanisch** in Falkenberg, **Schulstr. 120**, **Curt Spiegler** in  
Heilsdorf, **Wilhelmstr. 11**, **H. Lucas**, Rentner in Bad  
**Rösen**, **Salmstr. 3**, **Frau Witwe M. Witte** geb. **Stecker** in  
**Merseburg**, **Burgstr. 11**, **Bruno Masowsky** in **Mühlberg**  
**(Elbe)**, **Hospitalstr. 227**, **Rudolph Müller & Co.** in **Naumburg**  
a. S., **Topfmarkt 11**, **A. Vogel** in **Naumburg** a. S.,  
**Adolf Schulte** in **Querfurt**, **Klosterstrasse 219**, **A. Schander**  
in **Sangerhausen**, **Markt 19**, **Emil Thinius** in **Torgau**, **M.**  
**H. Merker** in **Wittenberg**, **G. C. Rothe & Sohn** in **Zeitz**.

### Offene Stellen

Männliche.

Für Baugeschäft ein junger  
perfekter  
**Maschinenreiber**  
ev. Dame  
mit guter Handchrift sofort gesucht.  
Arbeiten mit Gehaltsanfragen,  
Angabe bisheriger Tätigkeit unter  
B. K. 7598 an Rudolf Mosse,  
Bredstr. 4.

### Kraftwagenführer

sicherer Fahrer, mit mehrjähriger Praxis,  
mittlerer, für verlässlichen Wagen  
gesucht. 200  
Melungen mit Gehaltsanfragen unter  
V. 2252 an die Expedition des Blattes.

### Dampf pfugführer und Maschinist

suchen bei hohem Lohn und Akkord  
**Karl Roensch & Co.,**  
Halle/Sa.

### Erneuern

von Metall-Gegenständen  
jeder Art führt aus  
**Ferdinand Haassengier**,  
Metallwarenfabrik, Barfüsserstr. 9,  
Ferrari 1196, Gegr. 1839.

Kanarienvogel ausgelesen  
Gehaltsanfrage 20. part.  
Die neuesten besten Waldschneisen  
Etwa 12 Mk. verkauft Best. 11.

### Bei Haut- u. Harnleiden

lese meine Broschüre „Gift- und Kräuteruren“  
Gegen Entzündung von 30 Pl. in Briedelmann an die Firma  
**Puhlmann & Co., Berlin 229, Müggelstrasse 25a**,  
erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne  
Aufdruck.  
**Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.**

### Altes Metall.

Messing, Kupfer, Zink, Zinn kauft  
**Ferdinand Haassengier**,  
Metall-Gießerei, Barfüsserstr. 9.

### Vermietungen.

**Krukenbergstraße Nr. 1**  
herrsch. 7 Zimmer-Wohn-, Kuchenz.,  
Bad, Gas, elektr. Licht, Garten und  
reicht. Zubehör, 1. 10. zu vermieten.

### Henkel's

## Bleich-Soda

für den  
Hausputz

### U. Roth's

## Cement Kalk

Bestig, langsam bindend und  
durchaus volumbeständig.  
**Wohlfeiles Ersatzmaterial  
für Portland-Zement**

Diesem an Qualität gleiches  
kommen. Preisbillig und gut zum  
Festhalten, feiner auch zum Ein-  
streichen und Überdecken von Mauerwerk.  
Feinste Mahlung, absolute Reinheit  
und grösste Erhaltungsfähigkeit  
bei hohem Sandzusatz.  
Beste Referenzen. Billigste Tagespreise  
Bretter 1. Hall's u. Hund. Lager:  
**Friedr. Jessen** vorm. **W. H. Reusch**  
Gerritstr. 13.

Für unsere Metallgießerei suchen wir zum sofortigen Antritt  
**mehrere, tüchtige  
Messingschmelzer**  
gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung.  
Melungen sind zu richten an die  
**Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik  
Sömmerda.**